

Wirtschaft

Glos bremst den Ausbau umweltfreundlicher Kraftwerke Koalition zerstritten über Kraft-Wärme-Kopplung

Jörg Michel

BERLIN. Trotz der Verpflichtung Deutschlands zur massiven Reduktion klimaschädigender Treibhausgase bremst Bundeswirtschaftsminister Michael Glos (CSU) den Ausbau der umweltfreundlichen Energieerzeugung aus Kraft-Wärme-Kopplungs-Anlagen. Nach dem Willen des Ministers sollen zukünftig nur kleinere Anlagen mit einer elektrischen Leistung von maximal zehn Megawatt gefördert werden. Größere Kraftwerke wie etwa Fernwärme- oder Industrieanlagen sollen dagegen ohne Förderung bleiben. Dies geht aus dem ersten Entwurf des Ministers für ein neues Gesetz zur Förderung der Kraft-Wärme-Kopplung hervor, der der Berliner Zeitung vorliegt.

Glos gibt in dem Entwurf außerdem die bisherigen Ausbau- und Klimaschutzziele der Bundesregierung bei der Kraft-Wärme-Kopplung (KWK) auf. Während in dem derzeit gültigen Gesetz noch das Ziel vorgegeben wird, durch die Förderung der Anlagen bis zum Jahr 2010 mindestens 20 Millionen Tonnen Kohlendioxid einzusparen, fehlt dies in der Novelle von Glos. Statt dessen heißt es nur vage: "Zweck des Gesetzes ist es, einen Beitrag zur Minderung der jährlichen Kohlendioxid-Emissionen (...) zu leisten." Glos verzichtet ferner darauf, konkrete Ausbauziele für die Zeit nach 2010 zu formulieren.

Für die Pläne der Bundesregierung zum Ausbau der umwelt- und klimaschonenden Energieerzeugung bedeuten die Glos-Pläne einen herben Rückschlag. Zuletzt hatte Bundesumweltminister Sigmar Gabriel (SPD) in seiner Regierungserklärung zum Klimaschutz noch versprochen, die Nutzung der Kraft-Wärme-Kopplung zu verdoppeln und deren Anteil bis 2020 auf 25 Prozent auszubauen. Kraft-Wärme-Kopplungs-Anlagen sind besonders umweltschonend, weil in ihnen gleichzeitig Strom und Wärme produziert wird. Im Vergleich zur getrennten Produktion lässt sich damit die Energieeffizienz um bis zu einem Drittel verbessern.

In der SPD reagierte man empört. "Das KWK-Gesetz hätte der erste ernsthafte Beitrag von Herrn Glos zum Klimaschutz sein können, in den 18 Monaten seit er im Amt ist. Doch der Minister versagt völlig", sagte der stellvertretende SPD-Fraktionschef Ulrich Kelber dieser Zeitung. Glos habe offenbar das Ziel, die Kraft-Wärme-Kopplung möglichst klein zu halten. Durch die Fördergrenze von zehn Megawatt seien die meisten für den Klimaschutz relevanten größeren Kraftwerke nicht förderungswürdig. "Herr Glos unterminiert die Klimaschutzpolitik dieser Koalition und damit auch der Kanzlerin", kritisierte Kelber.

Auch der Bundesverband Kraft-Wärme-Kopplung reagierte entsetzt. Der Entwurf sei katastrophal, sagte Verbandsexperte Klaus Traube. Das Gesetz werde dazu führen, dass das Potenzial der KWK nur zu einem geringen Teil gefördert werde. Die Klimaschutzziele der Bundesregierung gerieten so ernsthaft in Gefahr, warnte er.

Berliner Zeitung, 12.05.2007

Lesen Sie auch:

[Wiedervereinigt bis aufs Blut
Kinder im Mittelpunkt](#)

Kohle oder Tod

[Weitere Artikel aus dem Ressort »](#)

[Ähnliche Artikel im Archiv »](#)

[Leserbrief »](#)